

so gewaltig, daß ich mich einen Augenblick auf den Stuhl eines Bedienten setzen mußte; meine Thränen drangen gewaltig hervor. Demüthig stand ich auf, als der Bediente kam, dessen Sitz ich eingenommen hatte, und bat um Verzeihung. Der Mann erkannte an meiner Sprache einen Landsmann, und bot mir Theilnahme und Hilfe an. Er führte mich in seine Stube, wo ich ihm die Geschichte meines unglücklichen Bruders und die Abweisung erzählte. Im Vertrauen, sagte er, unser Fürst ist viel zu vorsichtig und ängstlich, um solcher Bitte willfahren zu können, und am besten wäre es, sich mit einer Bittschrift an die Kaiserin selbst zu wenden, der Hof sei auf 2 Tage nach St. Cloud, das Wetter schön, also die Kaiserin vermuthlich im Garten zu treffen. Der Rath dieses Biedermanns war ein Engelspruch für mich. In meinem Logis angelangt, war die Bittschrift in deutscher Sprache bald aufgesetzt, und ich fuhr noch am Mittag nach St. Cloud. (Fortf. folgt.)

**Mannigfaltiges.**

München, 18. April. Gestern wurde am hiesigen Bezirksgericht eine Scandalgeschichte verhandelt. Die Angeklagte gegen eine Birthe Wittwe Kieg, welche ihr schönes 17jähriges Töchterchen Louise an den als den alten Wüstling verrufenen, in München unter dem Namen „Kartätschenminister“ bekannten Fürsten Wrede, der sich als Weinreisender dem Mädchen vorstellen ließ, gegen das Blutgeld von 200 fl. verpuppelte. Die Verhandlung deckte eine solche Menge von Scandalosa in dem Leumund des Fürsten, Durchlaucht, auf, daß sich die Wuth des Volkes leicht begreifen läßt, welche sich fortwährend gegen diesen alten Sünden richtete. Das Ende der Verhandlung war das, daß die Rabenmutter zu drei Jahren verurtheilt, und daß gegen den Fürsten, Durchlaucht, der im Gerichtszimmer durch sein freches Gebahren den ungünstigsten Eindruck machte, Untersuchung wegen Meineides eingeleitet wurde.

Bei den Katholiken in der bayr. Pfalz bestand und besteht noch die Anordnung, daß ihre Kinder zu jeder Jahreszeit, auch in des Winters strengster Kälte, Morgens vor der Schule die Kirche besuchen mußten. Hiergegen hatten die Bürger von Kaiserslautern bei dem kath. Dekanate Beschwerde geführt und gebeten, man möge von diesem Kirchenbesuch Umgang nehmen. Vergeblich! Nun entschlössen sich die katholischen Familienväter, eine Eingabe in dieser Sache an die Kreisregierung zu richten. Diese war nun so vernünftig zu entscheiden, daß der zwangsweise Kirchenbesuch der Schulkinder unstatthaft und es der Geistlichkeit schlechthin verboten sei, wegen einer solchen Versäumnis eine Strafe zu verhängen; außerdem hat die Regierung die Lehrer persönlich dafür verantwortlich gemacht, daß sie während den von den Geistlichen abzuhaltenen Religionsstunden beständig auszuharren und jeder Strafverfügung der Geistlichen entgegenzutreten haben.

Die Franzosen gewöhnen sich nach und nach auch an das Bier, das sie sonst gar nicht liebten. Im Jahr 1812 wurden in ganz Frankreich 2 1/2 Hektoliter gebraut, im Jahr 1865 beinahe 8 Mill.

In dem verflohenen Jahr sind in England 97 Mill. Pfund Thee getrunken worden. Es wird wohl im Thee trinken keine andere Nation den Engländern zuvorkommen.

In einer Leipziger Gesellschaft von sprachkundigen und sprachsinigen Herren und Damen wurde die Aufgabe gestellt, das englische Sprichwort: „where is a will, there is a way“ (wörtlich übersezt: „wo ein Wille ist, da ist ein Weg“ und seinem Sinne nach dem Französischen: „vouloir c'est pouvoir“ (d. h.: „Wollen ist Können“ entsprechend) ohne Umschreibung in möglichst kurzem und kernhaftem Sprichwörter-Deutsch wiederzugeben. Eine Dame schlug vor: „Wolle nur mit ganzer Seele, daß zum Ziel der Weg nicht fehle;“ ein Herr: „Mit der wahren Energie findet man das Wo und Wie;“ ein

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von G. S. Kostenbader.

anderer Herr: „Wo der Wille stark und fest leicht ein Weg sich finden läßt;“ allein weder diese noch andere Uebersetzungsversuche wollten oder konnten genügen, und es machte schon die Ansicht sich geltend, so kurz wie im Englischen könne man sich im Deutschen niemals ausdrücken. Da lieferte eine Dame, die bis dahin scheinbar theilnahelos dagelassen, einen schlagenden Beweis, daß auch in dieser Beziehung die deutsche Sprache es mit jeder andern aufnehme, denn sie gab das aus 8 Silben bestehende englische Sprichwort bei vertiefterem Sinne durch die nur drei Wörter mit zusammen sechs Silben zählende unübertrefflich gelungene Uebersetzung wieder: „Willenskraft Wege schafft.“

Die Hochzeitsreise eines jungen Ehepaars aus Prag gieng nach Berlin. Unter den Linden sah die junge Frau einen Shawl, an dem ihr Herz hing; der Preis war nicht sehr hoch. Oern kaufte ich ihn, sagte der galante Mann, aber auf der Grenze müssen wir ihn hoch versteuern; wir kommen billiger weg, wenn ich dir daheim einen eben so schönen kaufe. — Damit hat's keine Noth, sagte das Fräulein; wozu trage ich eine Crinoline? Das will ich schon besorgen! — Um Gotteswillen nicht, antwortete der Mann; das könnte eine schöne Sache werden; entweder wir kaufen den Shawl und versteuern ihn oder wir lassen ihn da und kaufen einen andern daheim. Nur kein Bagstuck. Versiumt kamen sie im Gasthose an und von dem Shawl war keine Rede mehr. — Aber eine Lektion mußt du doch deinem Fräulein geben, dachte der väterliche Ehemann, und auf der Raubthgrenze gab er dem visitirenden Beamten einen Wink: da sei eine Dame, die wolle passen. Der Beamte forderte die Dame höflich auf, ihm zu folgen; die Frau ward tobtoblich. Arthur ahnte Unglück, kam herbei und ward Zeuge, wie seine Frau vom Berliner Shawl entbunden wurde. Zu spät sah er ein, daß er sich selber denunziert hatte, er mußte die hohe Strafe erlegen, wobei ihm freilich unter allgemeiner Heiterkeit sein Antheil als Denunziant in Abrechnung gebracht wurde. Er dankte nur Gott, daß Emma in der Aufregung nicht merkte, wer der Denunziant gewesen war. Und die Moral? — Nicht passen, meine Damen!

Die Diebstahl-Industrie in Petersburg, Abreisen der Mühen, wohlverstanden Pelzmützen, in denen die Petersburger einen großen Luxus entwickeln. Das Abreisen derselben geschieht zu Fuß und zu Schlitten. Wo im Dunkel, Abends, ein Schlitten auf den andern zulinkt und versucht, so dicht als möglich an ihm vorbeizufahren; da gilt es gewöhnlich der Mühe! Im Nu ist sie dem bis über die Ohren in seinen Pelzstragen eingehüllten Schlittenpassagier abgerissen und im Fluge verschwindet der Schlitten mit dem Räuber. Das ist bei Jobel und Wiber kein kleiner Verlust für den Beraubten und ein bedeutender Gewinn für den Räuber. Geschieht es zu Fuß, so sind gewöhnlich Mehrere dabei bethelligt. Man wird angerannt, auch wohl umgerannt, es entsteht Zank, kommt zu Schlägen; Vorübergehende sammeln sich, und wenn es zur Erklärung kommt, was denn eigentlich vorgegangen, ist die Mühe oder auch sind die Mühen Mehrerer fort, wie gesagt, Pelzmützen und theure.

In Waldes'schen Anzeiger finden sich folgende tödtliche Bekannmachungen: 1) Durch freisträtliche Verfügung ist zu R. die Lungenseuche ausgebrochen. 2) Alle diejenigen, welche Hunde halten, sollen auf 4 Wochen angebunden werden. 3) Alle diejenigen, welche Bäume an der Straße haben, sollen mit Stroh umwickelt werden. 4) Alle diejenigen, welche Gänse auf dem jungen Roggen umhergehen lassen, sollen todtgeschossen werden.

In Portau Prince auf der Insel Haiti hat eine Feuersbrunst gewüthet, welche 2 Tage anhielt und 1100 Häuser in Asche legte. Wenn auch die Häuser nicht lauter Paläste waren, so ist doch der Verlust ungeheuer. Viele hundert Familien müssen unter freiem Himmel campiren.

# Murrthal-Bote.

Amts- und Kreis-Verwaltungsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang nebst Umgegend. **1866.**

Nr. 52. Dienstag den 1. Mai

## Badnang. Steckbrief.

Die widerspenstigen Militärpflichtigen der heurigen Altersklasse:

- 1) Christoph Gottlieb Gasmann von Unterweißach und
  - 2) Georg Jakob Wolf von Reichenberg
- werden hiemit Steckbrieflich verfolgt.  
Am 28. April 1866.  
R. Oberamt. Drescher.

## Aufhebung einer Schaafsperr.

Die über die Schaaf des Gutspächters Carl Zeltmann in Murrhardt unterm 24. Januar d. J. verhängte Sperre ist wieder aufgehoben, da dieselben von der Raude geheilt sind.  
Badnang, den 28. April 1866.  
R. Oberamt. Dreicher.

## Gläubigervorladung in Gantschachen.

In Gantschachen wird die Schuldenliquidation, und die gegenseitig zu verhandelnden weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigten andurch eingeladen werden, um entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voranschütlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an dem Tage der Liquidationstagsfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezes in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, an den unten bezeichneten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten. Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren vorker Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche 15tägige Frist zu Beibringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagsfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstag an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot erklart und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Gottlieb Schwingler, gem. Schmid, zuletzt Eisenbahnarbeiter in Rauenheim, badischen Bezirksamts Engen, und dessen Ehefrau Mathilde geb. Herrlinger, Montag den 4. Juni Vormittags 8 Uhr in dem Rathhaus zu All-

mersbach. Ausschlußbescheid: nächste Gerichts-sitzung. Bemerkungen: Liegenschaft ist keine vorhanden, Aktivmasse 111 fl. 39 kr. Dem Ehemann wurde im Jahr 1863/64 erstmals vergantet.  
Den 26. April 1866. R. Oberamtsgericht. Frölich.

## Revier Reichenberg. Scheidholz Verkauf.

- 1) Aus den Staatswaldungen der Gut Eschelhof: am Freitag und Samstag den 4. u. 5. Mai,
  - 1 Eiche zu einem Mahltrog tauglich,
  - 1 Arlsbeer und
  - 196 Nadelholz-Baustämme,
  - 50 Stück Hopfenstangen von 25—29' Länge,
  - 275 „ „ „ „ von 20—24' „
  - 625 „ „ „ „ von 15—19' „
  - 1/2 Klafter eichene Scheiter,
  - 3 1/2 Klafter dto. Brügel,
  - 4 1/2 Klafter buchene Scheiter,
  - 2 Klafter dto. Brügel,
  - 7 1/2 Klafter birkenes,
  - 1/2 Klafter erlenes,
  - 1 1/2 Klafter aspenes,
  - 2 1/4 Klafter tannenes Brennholz und
  - 13 1/2 Klafter meist birkenes Anbruchholz,
  - 225 Stück eichene, 850 buchene, 275 birkenes,
  - 450 erlene Wellen,
  - 1050 apene und 3200 Nadelholzwellen liegen auf Mäden und kann aus solchen Nadelstreu, Bohnensteden zc. genutzt werden.

Sammelplatz je Morgens 9 Uhr, am ersten Tag bei Reichenbach, am zweiten Tag auf dem Eschelhofer Sträßchen im sog. Loffelkorb.

Am ersten Tag kommt das Stammholz und Kleinnugholz zur Versteigerung:

- 2) Aus den Staatswaldungen der Gut Kietenau im Mönchsgarten: am Montag und Dienstag den 7. und 8. Mai,
  - 9 Stück Eichen, von 12—24' Länge und 6—12" mittl. Durchm.,
  - 17 Stück Nadelholzstämmchen,
  - 250 Stück Hopfenstangen von 20—24' Länge,
  - 100 „ „ „ „ von 15—19' „
  - 2 Klafter buchene Scheiter,
  - 3 Klafter buchene Brügel,
  - 1/4 Klafter apene Scheiter und
  - 1 1/2 Klafter Nadelholzbrügel,
  - 7425 Stück eichene, 50 birkenes, 225 erlene und
  - 25 apene Wellen, sodann auf Mäden
  - 6925 Stück geschälte Nadelholzwellen, welche ebenfalls Streu, Bohnensteden, Deckreis zc. geben.



Sammelplatz je Morgens 9 Uhr beim Futterhaus im Mönchsgarten, am ersten Tag wird mit dem Verkauf des Stamm- und Kleinnukholzes begonnen.

Reichenberg, den 28. April 1866.

R. Forstam.  
Hügel, A. v. B.

22 Neufürstenhütte.

### Guts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Christoph Sinn, Tagelöhners hier, wird ein Grundstück: 7/8 Mrg. 32,6 Mth. Wiese im Steinbronnenteich, angekauft für 33 fl., in Folge Nachgebots am

Samstag den 12. Mai d. J.

Vormittags 7 Uhr

auf dem Rathhause in Neufürstenhütte letztmals zum Kaufe ausgedoten.

Den 18. April 1866.

R. Amtsnotariat Murrhardt.  
Trautwein.

22 Neufürstenhütte.

### Liegenschafts-Verkauf.

Nachdem für die Liegenschaft in der Gantmasse des Johann Wulle, Händlers dahier, innerhalb der gesetzlichen Frist bessere Käufer beigebracht worden sind, so wird dieselbe, bestehend in

- der Hälfte von 20,9 Mth. einem 1stodigen Wohnhaus und Scheuer mit Stallung und Keller auf der Anhöhe,
- 1/8 Mrg. 5,0 Mth. Gemüsegarten u. Wiese dabei,
- 2/8 Mrg. 36,5 Mth. Gras- und Baumgarten hinter dem Haus,
- 5/8 Mrg. 42,1 Mth. Acker und Wiese auf der Anhöhe,

29,5 Mth. Acker daselbst,

- 1/8 Mrg. 43,6 Mth. Acker im Baurenfeld,
- 2/8 Mrg. 39,3 Mth. Acker im Steinbronnenteich, auf der Markung Altfürstenhütte,
- 3/8 Mrg. 31,7 Mth. Wiese im Knifenwaldteich,
- 2/8 Mrg. 8,1 Mth. Wiese daselbst,

am Freitag den 11. Mai d. J.

Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhause zu Neufürstenhütte zum zweiten und letztenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.

Den 18. April 1866.

R. Amts-Notariat Murrhardt.  
Trautwein.

Badnang.

Es wird ein Logis zu mietzen gesucht auf Jakobi, aber womöglich parterre. Von wem, sagt die Redaktion.

12 Badnang.

### Lehrlings-Gesuch.

Unterzeichneter nimmt einen wohlgezogenen jungen Menschen in die Lehre.

David Boffeler, Schuhmachermeister  
beim Hirsch.

### Badnang. Hochzeits-Einladung.

Heute Dienstag den 1. Mai feiern wir unsere Hochzeit, wozu wir Freunde und Bekannte zu Carl Noos Bäcker und Speisewirth freundlichst einladen.  
Johannes Breisch,  
Sapnermeister dahier,  
dessen Braut:  
Rane M o c h e l  
aus Böblingen.

Badnang.

### Feuerwehrversammlung.

Zur Besprechung einer etwa abzuhalten- den großen Feuerwehrprobe wird nicht nur die Steiger- und Rettmannschaft, sondern auch die Schutz- und Pümpmannschaft auf nächsten Donnerstag den 3. Mai Abends 8 Uhr in die Wirthschaft zu Vinçon eingeladen.

Zahlreiches Erscheinen ist sehr erwünscht.  
Das Commando.

12

Badnang.

### Wohnungs-Veränderung und Geschäfts-Empfehlung.

Ich erlaube mir hiemit anzuzeigen, daß ich von heute an bei Hrn. Seifensieder Beittinger auf dem Markt wohne.

Zugleich empfehle ich eine Auswahl Cylinder- und Anteruhren zu den billigsten Preisen.

Auch werden alle in mein Fach einschlagende Reparaturen auf's Pünktlichste und Beste besorgt.  
Eduard Kieß, Uhrmacher.

Duppenweiler.

### Hopfenstangen-Gesuch.

250 Stüd 30' lange schöne Hopfenstangen sucht aus Auftrag zu kaufen

Kaufmann G. F. Molt.

Duppenweiler.

Aechten Portland- & Kirchheimer-Cement hält zu billigen Preisen stets auf Lager  
G. F. Molt.

13

Duppenweiler.

Zur berühmten

### Kirchheimer Bleiche

nehme ich stets Bleichgegenstände jeder Art zu pünktlicher Besorgung in Empfang und sehe zahlreichen Zumeisungen entgegen.

G. F. Molt.

Badnang.

8 Centner Strohh sucht zu kaufen  
Bäder-Föll.

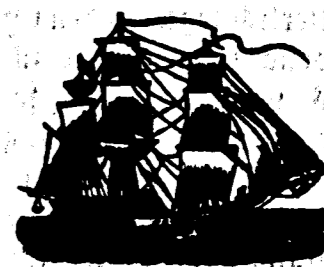
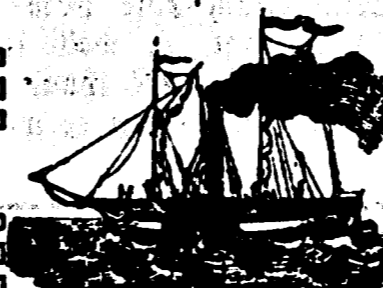
Die Magdeburger

### Hagelversicherungs-Gesellschaft

versichert zu festen Prämien, also ohne jede Nachzahlungs-Verpflichtung, Boden-erzeugnisse, als Getreide, Wein, Hopfen, Tabak und dergleichen gegen Hagelschaden. Die Auszahlung von Entschädigungen erfolgt spätestens binnen vier Wochen nach Feststellung haat und voll, ohne Rücksicht darauf, ob die Prämien-Einnahme des laufenden Jahres dazu ausreicht oder nicht, weil eintretende Verluste aus dem Capitalvermögen der Gesellschaft bestritten werden. Weitere Auskunft ertheilen die unterzeichneten Agenten, bei denen auch Antragsformulare zc. unentgeltlich zu haben sind.

- L. C. Bader, Schullehrer in Groß-Deilach.
- Fr. Kägele in Murrhardt.
- Fr. Ludw. Kübler in Sulzbach a/M.
- A. Niecker in Unterweiskach.
- Jul. Nebele, Thierarzt in Lauffen a/N.
- C. S. Napp in Mainhardt.

### Reisenden und Auswanderern nach Amerika



können noch Plätze angeboten werden auf dem belieb- ten Bremer Dampfer Amerika, Abfahrt von Bremen am 19. Mai; ebenso sind noch Plätze zu haben auf dem Dampfer Western Metropolis wo. 23. Mai durch die General-Agentur von J. Borst in Heilbronn, sowie durch dessen Agenten für Badnang und Um- gegend die Herren

- J. Dorn bei der Krone in Badnang.
- Stiftungspfleger Kägele in Murrhardt.
- C. F. Mettich in Wüstenroth.
- W. Wucherer in Löwenstein.
- C. F. Glock in Winnenden.

Dr. Pattison's Sichtwatte lindert sofort und heilt schnell

### Gicht und Rheumatismen

aller Art, als Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibschmerz zc.

In Paketen zu 24 Kr. und zu 12 Kr. sammt Gebrauchsanweisung allein acht bei Albert Müller in Badnang.



Mittwoch:

Noos.

Badnang.

Es werden Mädchen, welche das

### Weißnähen

erlernen wollen, angenommen.

Schreiner Bauz Frau.

Badnang.

Nächsten Samstag den 5. Mai gibt es Ralt bei Ziegler Wieland.

22

Badnang.

Gegen gesetzliche Sicherheit hat 300 fl. Pfleggeld sogleich auszuleihen

F. Weizner, Schneider.

Murrhardt.

### Neue Bettfedern und Flaum

in verschiedenen Sorten empfiehlt billigt  
Carl Doberer.

### Verschiedene Nachrichten.

Stuttgart, 27. April. Sicherem Vernehmen nach ist ein Vertrag über ein 4 1/2 pCt. Staatsanlehen von 6 Mill. Gulden für die Fortsetzung des Eisenbahnbaus abgeschlossen worden und es werden hievon in den ersten Tagen des Mai d. J. 2 Mill. Gulden zum Course von 98 1/2 pCt. zur Subskription im Lande aufgelegt werden; Versicherungen von Obligationen, welche bei der am 30. April d. J. stattfindenden Staatsschulden-Verloofung herauskommen, dürften daher für diesmal als überflüssig zu erachten sein. (St.-Anz.)

+ Nach einer Bekanntmachung des Finanzministeriums, betreffend die Darstellung der Rechnungs-Ergebnisse der Staatsschuldenzahlungskasse pr. 1863/64 belief sich der Passivstand am 30. Juni 1864 auf 76,549,570 fl. Hievon wurden verzinst: zu 5 pCt. 515,920 fl., zu 4 1/2 pCt. 29,843,700 fl., zu 4 pCt. 21,090,450 fl. zu 3 1/2 pCt. 22,099,500 fl. Unverzinsliches Papiergeld 3,000,000 fl. Bei Vergleichung dieses Standes mit dem Passivstand am 30. Juni 1863 ergibt sich eine Verminderung der Staats- schuld von 26,322 fl.

München, den 27. April. Die österreichische Antwort auf die preussische Depesche vom 21. April ist gestern abgegangen. Oestreich erklärt, Preußen gegen- über die Initiative des Abrüstens zu ergreifen, die An- sungen Italiens aber nöthigen es, Militärmassregeln zu treffen zum Grenzschutz, namentlich der ausgebehnten Küstenlande.



Berlin, den 28. April. Der Ministerpräsident empfangen gestern den früheren bairischen Minister v. Roggenbach und den Vertreter Italiens; heute trifft der preussische Botschafter Graf v. Sadowa hier ein.

Wien, den 27. April. Die Presse hat ein Pariser Telegramm: Am 26. April ist nach Berlin eine neue österreichische Note abgegangen, welche detaillierte Vorschläge über Abrüstungsmodalitäten macht, zugleich in kräftiger Weise den Wunsch ausdrückt, das über militärische Zwischenfälle die Hauptfrage nicht hintenangesetzt werde, das also unverzüglich neue Verhandlungen über die Elbherzogthümerfrage eröffnet werden.

Wien, den 27. April. Die Wiener Abendpost zählt die Rüstungen auf, welche Italien fortwährend vornimmt, und bemerkt anlässlich derselben: „So auffallende Nachrichten, welche allerdings nur der Regierung von anderer Seite zugegangene Angaben bestätigen und in der That als thatfächliche Illustration zu der jüngsten Erklärung des Ministers Lamarmora in der Kammer, wo er den Angriff auf Oesterreich für den Fall eines Krieges mit Preussen schicksallos in Aussicht gestellt hatte, erscheinen müssten, können nicht ohne Rückwirkung auf die Entschlüsse des Wiener Cabinets bleiben. So unerwünscht letzteres den Grundgedanken der Erhaltung des Friedens jedes Opfer zu bringen, das mit der Ehre Oesterreichs verträglich ist, so sorgfältig es selbst dem Scheine einer offenen Stellung gegen Italien aus dem Wege gehen will, — den Staat den Eventualitäten eines in übermächtiger Willkür, ohne Rechtsgrund, ohne äußere Veranlassung andgedrohten Aggressivkrieges preisgeben konnte es nicht. Es hatte zu bedenken, daß unjener italienischen Seite Niemand garantiert und Niemand den italienischen bedroht, wir daher zur Vertheidigung in dieser Richtung auf die eigenen Kräfte angewiesen sind. Es müßte um so mehr beginnen, an die Sicherung seiner Grenzen zu denken und sich zur Abwehr bereit zu halten, als es zugleich ein ausgedehntes Küstengebiet bei schwierigen Kommunikationsmitteln zu schützen galt. Bis zu diesem Schutze und nur so weit reichen die Entschlüsse der österreichischen Regierung; diese Grenze wird sie nicht überschreiten; es ist ein unwürdiges Spiel, welches die italienische Regierung mit der öffentlichen Meinung Europas treibt, wenn sie sich als bedroht von Oesterreich, zu Rüstungen gezwungen hinstellt. Bei jeder Gelegenheit ist von der österreichischen Regierung auf das Bestimmteste die Absicht eines Angriffs auf Italien in Abrede gestellt worden, sie hat von ihrem Wunsche, den Frieden zu sichern und zu erhalten, dieser Tage bei Gelegenheit der Differenzen mit Preußen ein nicht zu verkennendes Zeugnis gegeben. Sie darf sich auf das erhaltende, jede Aggression ausschließende System ihrer Politik, auf den rein defensiven Charakter ihrer militärischen Vorkehrungen berufen. Seit Monaten dagegen erschallen aus Italien die höhnischen, herausfordernden Rufe gegen Oesterreich; seine Regierung übernahm das Staatsruhr, die nicht die Erwerbung Venetiens in ihrem Programm hätte; seine Partei erkräftigt, die aus anderen, als höchstens aus Opportunitätsrücksichten von einem gewaltsamen Angriffe auf Oesterreich absehen möchte. Wenn ohne zwingenden Grund, ohne den Schatten einer Provocation von Seiten Oesterreichs in Italien plötzlich zu den umfassendsten Rüstungen geschritten wird, so kann die Welt so wenig, wie die österreichische Regierung in Zweifel sein, welche Bedeutung einem solchen Schritte der italienischen Regierung innewohnt. Zur Abwehr aber wird man Oesterreich bereit, zur Vertheidigung gerüstet finden.“ Die Abendpost erwähnt schließlich, daß die italienische Regierung mit ihren ungerechtfertigten Anklagen gegen die drohende Haltung Oesterreichs nicht einmal im eigenen Lande Glauben finde. (Schw. W.)

Paris, 28. April. Der Constitutionnel schreibt: Während die Kriegsgefahr zwischen Oesterreich und Preußen beiseite scheidet, sollte Oesterreich nicht im Venetianischen seine Rüstungen aufrecht erhalten, da der Fall, daß Italien allein Oesterreich angreifen würde, nicht wahrscheinlich ist. Der Constitutionnel zieht wiederholt die italienischen Rüstungen in Abrede und fügt bei: in dieser Lage ist zu hoffen, daß Oesterreich nicht zögern wird, seinen Militärstand ebenso in Italien wie in Deutschland auf den alten Stand zurückzuführen.

Kein Wunder, daß sich das Mißtrauen gewaltig erhebt und behauptet, Bismarck wolle Zeit gewinnen, er stehe hinter dem italienischen Kriegsglück. Er habe klug die Sache so zu lenken gewußt, daß Italien Oesterreich angreife, während früher Preußen angreifen und Italien folgen sollte. General Cavone, der Unterhändler des italienischen Bündnisses mit Preußen, ist auf Umwegen in seine Heimath abgerückt.

Herr v. Bismarck bereitet sich, wie man liest, auf das Parlament ernsthaft vor. Während er seither der Ansicht schien, viel Gutes und nach aller Zeugnis große and starke diplomatische Gaben und Bullen ließe, gedankt er jetzt mit seinem eigenen Ministerium eine homeopathische Kur anzufangen. Man sagt, er wolle ihm einen liberalen Tropfen beimischen. Was ers thun, die Verdünnung ist zu groß; mag er schütteln, so viel er will, ein Tropfen färbt nicht.

Da in den nächsten Tagen die Gebühr für die vierteljährliche Lieferung des Murrthalboten (vom 1. Januar bis Ende März 1866) bei den verehrl. Abonnenten in der Stadt Backnang eingezogen werden wird, so erlaubt man sich daran zu erinnern, daß wie bereits in No. 151 und 153 dieses Blattes vom 21. und 28. Decbr. v. J. bekannt gemacht worden, neben der Pesegebühr von 38 fr. ein Austrägerlohn von 3 fr. mithin zusammen vierteljährlich 41 fr. erhoben werden.

Redaktion des Murrthalboten.

Winnenden. Naturalienpreise vom 26. April 1866. Table with 4 columns: Fruchtgattungen, Höhe, Mittel, Niederste. Rows include Dinkel, Haber, Kernen, Gerste, Weizen, Roggen, Wicken, Kartoffeln, Ackerbohnen, Welschbohnen, Erbisen, Bund Stroh, and Ger. Heu.

Peilbronn. Naturalienpreise vom 28. April 1866. Table with 4 columns: Fruchtgattungen, Höhe, Mittel, Niederste. Rows include Weizen, Kernen, Korn, Gemischt, Gerste, Dinkel, and Haber.

Wien, 28. April. Die Mailänder Correspondenz von gestern entnimmt dem Lombardo die Notiz, daß in der Lombardie große Truppenbewegungen, unaufhörliche Festungsinspektionen und Truppenbeschäftigungen stattfinden.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von G. D. Köpcke in Backnang.

# Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- u. Unterhaltungsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang nebst Umgegend. Donnerstag den 3. Mai 1866. Nr. 53.

## An die Ortsvorsteher.

### Verfügung betr. die Vertilgung der Maikäfer.

Da auch heuer wieder eine ungewöhnliche Menge von Maikäfern zum Vorschein gekommen ist, so werden die Ortsvorsteher beauftragt, die Ministerial-Verfügung vom 2. Mai 1837 (Reg.-Blatt S. 193) Angesichts dieß in den Gemeinden zu verkündigen und die Güterbesitzer aufzufordern, die nöthigen Maßregeln zur Vertilgung dieser schädlichen Insekten ohne Verzug vorzunehmen. Da jedoch der Zweck jener Verfügung nur dann erreicht werden kann, wenn überall mit vereinigten Kräften auf die Vertilgung dieser Thiere hingewirkt wird, und da in früheren Jahren sich die Aussetzung von Prämien auf das Einsammeln der Maikäfer durch Kinder und Erwachsene und deren Ablieferung in größeren Quantitäten an besonders aufzustellende Personen sehr erfolgreich erwiesen hat, so werden die Gemeinderäthe aufgefordert, angemessene Prämien aus der Gemeindefasse auszusetzen und ihre Beschlüsse binnen 10 Tagen hieher vorzulegen. Jene mehr diese Anordnung nur zum Schutze des Ackerbaus, der Wiesen und der Bäume dient, um so mehr glaubt der Unterzeichnete die bereitwilligste Befolgung derselben aller Orten erwarten zu dürfen. Backnang, den 2. Mai 1866. Königl. Oberamt. Drescher.

## Oberamt Backnang.

### An die Gemeinderäthe.

betr. die Einsendung der Amtsvergleichungskosten-Verzeichnisse. Die Orts-Vorsteher werden angewiesen, die Amtsvergleichungskosten-Verzeichnisse pro 1865/66, welche auf den 31. d. Mts. abzuschließen und vom Gemeinderath zu beurkunden sind, unfehlbar bis zum 6. Juni in duplo an das Amtsversammlungs-Aktuarat einzusenden. Königl. Oberamt. Drescher. Backnang, den 3. Mai 1866.

## Groß-Deilach. Straßensperre.

Wegen Erbauung zweier neuen steinernen Dohlen auf dem sogenannten Hüttesträßchen von Bervinkel nach Graab, kann diese Straße bis auf Weiteres nicht befahren werden, es haben deshalb sowohl leichte als schwere Fuhrwerke von der Deilacher Glashütte aus ihren Weg über die alte Straße (Schanze) zu nehmen. Den 1. März 1866. Schultheißenamt. Köstler.

## Hofguts- u. Güter-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der + Georg Layers Wittve von Reichenbach kommt die vorhandene Liegenschaft, nachdem der frühere Kauf nicht genehmigt wurde, am Mittwoch den 9. ds. Mts. Mittags 12 Uhr



nochmals im öffentlichen Aufstreich auf hiesigem Rathszimmer zum Verkauf, nämlich A) im Ganzen: Das Hofgut auf der Markung Reichenbach, bestehend in Einem 2stöckigen Bohnhaus, Einer 3barnigen Scheuer und Backofen; Gärten und Ländern 1/8 Mrg. 32,1 Ath. Acker . . . 17 1/2 Mrg. 16,4 Ath. Wiesen . . . 16 Mrg. 5,8 Ath. Wald . . . 12 7/8 Mrg. 13,7 Ath. Dede . . . 25,6 Ath. 47 Mrg. 45,6 Ath. B) im Einzelnen: 1 3/8 Mrg. 42,1 Ath. Wiese auf der Markung Reichenberg; 2 5/8 Mrg. 6,9 Ath. Weinberg und Acker auf der Markung Michelbach; 1 2/8 Mrg. 41,2 Ath. Acker auf der Markung Backnang. Dem Hofgutsverkauf folgt in Bälde der Verkauf der sämtlich vorhandenen Fahrniß durch alle Rubriken. Es kann auch das gesammte Hofgut mit 53 3/8 Mrg. 40,0 Ath. auf Verlangen erworben werden. Den 1. Mai 1866. Waifengericht. Vorstand Dietter.